

## Lou Favorite: The Devil Inside of: Me



Wenn man sich auf der Galerie in der grünen Halle der Maschinenhalle auf Fürst Leopold befindet, weiß man nicht, wohin man zuerst blicken soll: auf die herabhängenden Auslegerboote mit ihren vielen kleinen Bildern und anderen Anhängseln, auf das riesige freskenhafte Wandgemälde mit den überwältigenden Figuren, Schriften, Symbolen oder weiter auf den Galeriegang und von dort auf die fast sakral gestalteten Fenster.

Der überwältigende Eindruck, den Lou Favorite mit seinen in den vergangenen zwei Jahren explizit für diesen Ausstellungsort entworfenen und erstellten Werken hervorruft, lässt sich nicht ohne Weiteres mit wenigen Blicken und wenigen Worten erfassen.

Lassen Sie sich ein auf den Reichtum künstlerischer Ideen und Formen, auf die Vielfalt von Motiven und Symbolen und verstehen Sie diese Ausstellung als Gesamtkunstwerk oder Großinstallation.

Und wenn Sie vor fünf Jahren in der ViVi-Galerie an der Wiesenstraße Lou Favorites damalige Ausstellung **Lampedusa/playground** gesehen haben, dann erkennen Sie Lou Favorite wieder, aber Sie erleben zugleich einen Künstler, der zwar seiner Überzeugung als Künstler treu geblieben ist, aber die Möglichkeiten dieses Ausstellungsortes und die dramatische Zuspitzung zeitgeschichtlicher Bedingungen in eine Bildhaftigkeit gegossen hat, die aufs Neue aufrüttelt und dabei neue Ausdrucksmittel findet.

Die Auslegerboote über uns sind in Weiß gehalten – in Europa erzeugt diese Farbe oft die Assoziation von Reinheit und Frieden. In vielen Ländern Asiens z.B. ist Weiß die Farbe der Trauer, wie übrigens auch im mittelalterlichen Europa. Lou Favorite führt uns nicht nur die Doppeldeutigkeit einer Farbe, sondern zugleich unser romantisch verklärtes Verständnis vom Pioniergeist der südasiatischen und ozeanischen Völker vor Augen, wenn er diese Boote nicht nur weiß färbt, sondern mit Accessoires wie Taschen, Portemonnaies, Brillenetui und nicht eindeutig bestimmbareren weiteren Gehängen ausstattet, die mit der ethnografischen Herkunft dieser Kanus nichts zu tun haben. Wenn man sich dann noch auf die vielen kleinformatigen Narrative einlässt, die an den Booten hängen und ganz andere Geschichten als die von der Südsee erzählen, dann wird bewusst, dass hier ein Bogen geschlagen wird zu den Flüchtlingen, die mit nicht seetüchtigen Schiffen in eine oft nicht ungewisse, sondern tödlich gewisse Zukunft getrieben werden.

Wer von uns hat nicht die Bilder vor Augen von den Ertrunkenen und ihren wenigen Habseligkeiten, die an den Stränden Südeuropas aufgereiht liegen? Auch in der unteren Ebene der grünen Halle wird dies in einem Teil des Wandfrieses in besonders erschreckender Weise deutlich.

The Devil Inside Of: Me – dieser Titel der Ausstellung bekommt angesichts dieser Boote und des riesigen Wandbildes hier auf der Galerie einen höchst provozierenden Charakter. Lou Favorite spürt nicht nur dem Teufel in sich nach, nein, er zeigt uns den Teufel in uns allen.

Lassen Sie uns exemplarisch einen Blick auf dieses riesige freskenhafte Gemälde werfen: Der Künstler zieht uns in ein scheinbar ungeordnetes, tatsächlich aber wohlkomponiertes Nebeneinander von Figuren und Gegenständen, die Assoziationen wecken, aber nicht eindeutig bestimmen. Von nahem als Farbtupfer scheinende Flächen wirken von weitem wie Objekte, von weitem figurativ wirkende Formen sind bei näherer Betrachtung Schriftfelder, die den künstlerischen Schaffensprozess als unermüdliche Auseinandersetzung mit Wirklichkeit und künstlerischen Ausdrucksmitteln erkennen lassen. Und im Detail zeigt sich Lou Favorites meisterlich souveräner Umgang mit Farben und Maltechniken.

Werfen Sie vom Galeriegang in der grünen Halle einen Blick auf die Fenster. Auch dort erleben Sie, dass Lou Favorite sich in den vergangenen zwei Jahren intensiv mit diesem Ausstellungsort auseinandergesetzt hat und die besonderen Gegebenheiten in ganz ungewöhnlicher Weise umgesetzt hat. Seine Idee, die riesigen Wandöffnungen für ebenso riesige transparente Gemälde zu nutzen, erweist sich als genialer Kunstgriff. Wenn man bedenkt, dass Lou Favorite weder ein so hohes Atelier noch solche Fensterflächen zur Verfügung hatte, also das Transparente vor intransparentem Hintergrund gemalt hat, ist man um so mehr begeistert davon, wie es ihm gelungen ist, den Fenstern von innen wie von außen einen ganz neuen Charakter zu verleihen. Auch hier fühlt sich der Betrachter vom Figurativen zum Abstrakten und vom Abstrakten zum Figurativen gezogen. Licht-, Bild- und Farbwirkung wandeln sich mit dem Blickwinkel, mehr noch mit den wechselnden Lichtverhältnissen.

Die Gesamtkomposition aus diesen an sakrale Räume erinnernde Fenster, die freskenhaften, Geschichten erzählenden Gemälde und die Objekte lassen Anklänge an Gestaltungsmittel von Kirchen verschiedener Epochen aufscheinen.

Aber Lou Favorites Kunst ist weltbezogen, sie speist sich aus der Auseinandersetzung mit der Realität, ohne dem Realismus zu verfallen. Seine Kunst wirkt durch die Kunst. Politik und Zeitgeschichte treiben ihn an. Seine malerische Kraft vereint figurative und abstrakte Züge, greift auf Sprache zu, die einerseits als Sprache, andererseits als malerisches Mittel eingesetzt wird.

Lou Favorite erweist sich in seinem künstlerischen Schaffen als ein Mensch, der sich keine Grenzen in der Gestaltung setzt, vom Malerischen zum Skulpturalen zum Objekt zur Sprache. Und seine lange künstlerische Laufbahn u.a. als Rapper, Hipopper, Texter, Musiker, Komponist, Hörspielautor zeigt hier und heute erstmals, aber auch folgerichtig den Sprachkünstler, der Sprache in Objekten sichtbar macht.

Seine Kunst macht Realität sichtbar – die Symbolik seiner Werke kommentiert die Realität, aber es bleibt immer ein Schwebezustand von Bedeutung, die der Betrachter im Dialog mit den Bildern und ihren Geschichten für sich erschließen muss. Lassen Sie sich darauf ein:

## **The Devil Inside Of: Me**

*Bernd Saalfeld*